

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 31. Juli 1937.

Nr. 2096

China zum Kriege entschlossen Der Marschall über die Lage.

Von Verhandlungen kann keine Rede sein Der Marschall zum Kriege entschlossen

Nanking, den 29. Juli (Central News). Marschall Chiang Kai-shek, der Präsident des Reichsamtes der Exekutive und gleichzeitig Präsident des Heeresausschusses, erklärte sich in einer Unterredung, die er heute abend einem Vertreter von „Central News“ gab, verantwortlich für den plötzlichen Umschwung der militärischen Lage in Nordchina, sagte aber, dass sel nur der Beginn eines Krieges und die Zentralregierung werde sich dem japanischen Drucke nicht fügen.

Frage: Die plötzliche Abreise des Generals Sung Cheh-yuan aus Peking hat den Fall einer wichtigen Stadt verursacht. Was gedenkt die Zentralregierung in der persönlichen Verantwortung zu unternehmen?

Antwort: Vom militärischen Standpunkte aus hätte General Sung in Paoting sein sollen und nicht nach Peking oder Tientsin gehen dürfen. Das war von Anfang an meine Auffassung. Da ich der Oberbefehlshaber der Wehrmacht der Nation bin und gleichzeitig für die vollziehende Gewalt der Regierung die Verantwortung trage, müsste auf mich die Verantwortung für die militärischen Niederlagen in Tientsin und Peking fallen. General Sung ist für das Geschehene nicht verantwortlich zu halten. Ich bin überzeugt, dass ich meine ganze Tatkräft entfalten und die volle Verantwortung für die Wendung der kritischen Lage tragen kann. Chinesen, die den Ereignissen genau gefolgt sind, haben diese plötzliche Wendung in der Lage in Peking und Tientsin vorausgesehen. Der militärische Einbruch der Japaner und ihr politischer Druck beginnen nicht erst heute, sie haben bereits eine lange Geschichte. Daher ist die jetzige Lage nicht von ungefähr gekommen.

Darüber hinaus dürfen die zeitweiligen militärischen Rückschläge nicht als Niederlagen betrachtet werden, und man darf nicht annehmen, dass die Feindseligkeiten im Raum Peking und Tientsin damit nun beendet sind. Da das japanische Heer die Eroberung Chinas plant und alle Mittel in Gang gesetzt hat, um dieses Ziel zu erreichen, ist es klar, dass der Kampf in Peking und Tientsin nur den Beginn eines Angriffskrieges, nicht aber sein Ende darstellt.

Die Nation hat jetzt nichts anderes zu tun, als den einmütigen Entschluss zu fassen, die nationale Krise zu meistern. Was die persönliche Verantwortung des Generals Sung Cheh-yuan angeht, so ist diese Frage nicht von Bedeutung.

Frage: Wie ist die zukünftige Politik Japan gegenüber? Antwort: Nach dem Ausbruch des Zwischenfalls von Lukowchiao habe ich in einer Rede in Kuling ausdrücklich erklärt, hier liege die Grenze unserer Geduld. Ferner habe ich 4 Mindestbedingungen für die Regelung des Zwischenfalls aufgeführt. Diese Bedingungen kennt unser Volk und auch die Welt. Es ist völlig unmöglich, sie zu ändern oder zu überprüfen. Damals sagte ich, wir würden den Krieg nicht suchen, würden ihn aber aufnehmen, wenn er uns aufgezwungen wird. Da wir an der „Grenze der Geduld“ angekommen sind, wie könnten wir den Zustand der Dinge in Peking und Tientsin als eine örtliche Frage betrachten und die japanischen Militaristen unser Gebiet und unsere Staatshoheit antasten und eine neue unrechtmässige Regierung aufsetzen lassen? Die Regierung hat die Verantwortung für die Verteidigung des Landes und der souveränen Rechte und den Schutz des Volkes. Sie braucht jetzt nur ihren umfassenden Plan, nach dem sie die gesamte Nation in einen Kampf für den Schutz der Nation bis zum bitteren Ende führt in Gang zu setzen. In Zukunft gibt es keinerlei örtliche Regelung mehr. Wir müssen uns bewusst sein, dass die 4 Mindestbedingungen, die ich aufgestellt habe, entscheidend sind für unser Leben oder unseren Untergang. Unsere Truppen haben keine grossen Schlappen erlitten, und sollten sie sie sogar erleiden, so würden wir es vorziehen, mit dem Staate unterzugehen, nimmer aber begeben oder kapitulieren. Mit einem Worte, die letzte Stellung der Regierung ist fest und unabänder-

lich, nämlich wir dürfen kein Gebiet mehr verlieren und unsere Hoheitsrechte nicht schmälern lassen.

Ich bin gewiss, dass unser Volk, wenn es sieht, wie unser Vaterland auf dem kritischen Punkte zwischen Leben und Untergang steht, wie ein Mann bis zum letzten Manne kämpfen wird. Ausserdem möchte ich mitteilen, dass ich mir über alle notwendigen Massnahmen angesichts der Lage schlüssig geworden bin. Mein einziger Wunsch ist nur, dass unsere Landsleute ernsthaft und bedacht ihre Pflicht erfüllen und gleichzeitig den gemeinsamen Entschluss haben, alles, ja sogar ihr Leben für ihre Nation zu opfern. Ich bin gewiss, dass der endgültige Sieg uns zufallen wird.

„Reuter“ bringt die gleiche Meldung, wesentlich kürzer, schliesst aber mit folgendem Satze:

„Zum Schlusse wies der Marschall darauf hin, dass er sofort nach dem Ausbruche des Zwischenfalls von Lukowchiao dem Präsidenten des Politischen Rates von Hopei und Chahar, General Sung Cheh-yuan, Befehle gegeben habe, die dieser aber nicht befolgt habe, sodass alles, was sich seit dem 27. Juli abgespielt hat, zu erwarten stand.“

Die Presse über die Erklärung des Marschalls

Nanking, den 30. Juli (Central News) Die Erklärung des Marschalls Chiang Kai-shek, dass China niemals nachgeben oder kapitulieren, sondern bis zum bitteren Ende kämpfen werde, hat in den Leitartikeln der hiesigen Tageszeitungen starken Widerhall gefunden. Die Zeitungen loben seinen Mut und seine Verantwortungsfreude und fordern das Volk auf, sein vollstes Vertrauen auf den Oberbefehlshaber zu setzen und ihm ohne Wanken in den kommenden Kampf zu folgen.

Sung Cheh-yuan soll kämpfen

Kuling, den 30. Juli (Central News) Die Teilnehmer der zweiten Partie der „Sommerbesprechungen“ sandten an den Kommandeur der 29. Armee General Sung Cheh-yuan ein Telegramm, in dem es heisst:

„Es ist besser, jeden Fleck chinesischen Bodens mit unserem Blute zu tränken, als zu erlauben, dass der Feind frei darüber hingeht.“

Die Botschaft fordert von General Sung, dass er die 29. Armee Seite an Seite mit den von der Zentralregierung gesandten Truppen gegen die japanischen Angreifer führe.

Die dritte Partie der „Sommerbesprechungen“ ist auf unbestimmte Zeit verlagert worden, da der Präsident des Zentralpolitischen Rates Wang Ching-wei in den nächsten Tagen nach Nanking reist.

Pfadfinder für den Krieg mobilisiert

Nanking, den 30. Juli (Central News) Der nationale chinesische Pfadfinderbund, dessen Präsident Marschall Chiang Kai-shek ist, hat die Mobilmachung von 500 000 Pfadfindern im Alter von 15 Jahren zum Kriegsdienste angeordnet. Die Pfadfinder werden in Korps eingeteilt, die den Behörden bei der Uebermittlung von Nachrichten, bei der Hilfeleistung für Flüchtlinge, bei Zählungen, beim Luft- und Gasschutz und bei erster Hilfe dienen sollen.

Ferne Provinzen schwören der Regierung Treue

Nanking, den 30. Juli (Central News) In einer Botschaft an die Nationalregierung versichert der amtsführende Gouverneur von Tsinghai, General Ma Pu-fang, den Führern der Regierung, dass die drei Millionen Mongolen, Chinesen, Mohamedaner und Tibetaner in Tsinghai bereit zum „höchsten Opfer“ für ihr Land sind.

General Liu Hsiang, der Gouverneur der Provinz Szechwan, sagte in einer Unterhaltung mit der Presse, dass die neuumgebildeten Truppen von Szechwan bereit seien, nach dem Norden zu ziehen und unter der Führung der Nationalregierung den Entscheidungskampf gegen Japan zu kämpfen. Die dreissig Millionen von Szechwan sind auf den ersten Ruf zu den Waffen bereit.

Tientsiner Konsularkorps bietet der Stadtverwaltung Vermittlung an

Tientsin, den 29. Juli (Central News) (Verspätet zugestellt) Abgesehen von vereinzelt Schüssen beiderseits ist der Kampf im Tientsin vorläufig zur Ruhe gekommen. Die chinesischen und japanischen Truppen halten ihre eignen Stellungen bei Haikwanssu, am Ostarsenal und am Ost- und Zentralbahnhof. Man weiss nicht, ob heute abend der Kampf wieder aufleben wird.

Heute nachmittag um 3 Uhr waren Angehörige des hiesigen Konsularkorps beim Generalsekretär der Stadtverwaltung Ma Yen-chung und boten ihm zur Einstellung der Feindseligkeiten in Tientsin ihre guten Dienste an und ersuchten um die Zurückziehung der Abteilungen der Paoantui aus Tientsin. In seiner Antwort sagte Ma, die Tientsiner Stadtverwaltung habe ihr Aeusserstes getan, um den Frieden zu wahren, jedoch hätten die japanischen Truppen die Polizeiwache im 4. Sonderbezirk angegriffen und besetzt. Man könne infolgedessen von den chinesischen Beamten nicht erwarten, dass sie ruhig bleiben.

Ferner sagte Ma, er sei nur für die Verwaltungsgeschäfte zuständig und daher nicht in der Lage, auf Grund ihrer Anregung eine Entschliessung zu treffen.

Ruhe in Peking

Peking, den 29. Juli (Reuter) Infolge der Unmöglichkeit der Zustellung hat uns vorgestern nachfolgendes Telegramm nicht mehr erreicht: Als die Stadt heute früh erwachte, stellte sie fest, dass die Ereignisse über Nacht eine dramatische Wendung genommen hatten. Die Kämpfe hatten aufgehört, die Truppen hatten in aller Stille die Stadt geräumt und die Verteidigungsanlagen wurden niedergelegt.

Später hörte man, dass General Sung Cheh-yuan, Bürgermeister Chin Teh-chun und General Feng Chi-an, der amtsführende Gouverneur von Hopei und gleichzeitig Kommandeur der 37. Division von der 29. Armee, nach Pao-tingfu gegangen waren und die Zügel der Regierung in den Händen des Generals Chang Tze-chung, des Bürgermeisters von Tientsin, gelassen hatten, dessen 38. Division in Kürze in die Stadt einmarschieren dürfte. General Chang Tze-chung war höchst geschäftig bei den letzten Friedensverhandlungen zwischen den Chinesen und Japanern in Tientsin und Peking gewesen.

Vor seiner Abreise erliess General Sung eine Mitteilung, die heute früh veröffentlicht wurde. Darin heisst es, dass General Sung Cheh-yuan nach Paoting befohlen sei und so seine Vollmachten als des Vorsitzenden des Politischen Rates von Hopei und Chahar und Befriedungskommissars an General Chang Tze-chung weitergegeben habe. General Chang würde gleichzeitig zeitweilig als Bürgermeister von Peking amtswalten, während General Li Wen-tien, der Polizeichef von Tientsin gleichzeitig auch das Bürgermeisteramt in Tientsin übernehmen würde. Ferner heisst es in der Mitteilung, dass General Chen Chi-yen als Polizeichef von Peking durch General Chang Pi und Chang Wei-fang als Direktor der Peking-Sul-yuan-Bahn durch Chang Yunyung ersetzt wird.

Wie man hört, ist jetzt eine chinesisch-japanische Friedenskonferenz in Peking im Gange. Die Stadt nimmt schnell wieder ihr normales Aussehen an. Der Widerstand der 29. Armee gegen die erbarmungslosen Angriffe der Japaner liess kurz nach der Abreise des General Sung um Mitternacht nach. Etwa 2000 verwundete chinesische Soldaten sind von Nanyuan gestern nachmittag nach Peking gebracht worden. Die Gebäude am Yungtingmen und Changyimen sind von dem japanischen Artilleriefeuer schwer beschädigt worden. Auch die Mauern haben hier und da gelitten.

Im Gegensatz zu dem kriegerischen Aussehen Peking am gestrigen Tage sind die gewöhnlichen Polizeipatrouillen die einzigen Träger der bewaffneten Macht, die heute früh auf den Strassen zu sehen sind. Die Bevölkerung bewegt sich völlig frei auf der Strasse, und die Stadttore stehen offen.

(Fortsetzung Seite 6)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Übriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer \$	-10		Sonntagsnummer \$ -20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Die Gemeinde und „ihre“ Jugend

Einsatz der kommunalen Wirtschaftskraft für das Ertüchtigungsprogramm der Hitlerjugend

Die Bedeutung des Gesetzes über die Hitlerjugend, das der Führer zu Ende des vergangenen Jahres erlassen hat, wird der Öffentlichkeit erst allmählich bewusst. Die Erziehung der jungen Generation ist auf eine neue, gegenüber früher völlig veränderte Grundlage gestellt. Der Staat hat der Jugendführung den eindeutigen Auftrag erteilt, gegenüber Reich und Partei verantwortlicher Erziehungsträger zu sein, und alle Möglichkeiten restlos auszunutzen, von denen man sich eine Ertüchtigung des völkischen Nachwuchses versprechen kann. Die Jugendführung hat in Verfolg dieser Aufgabe alle Glieder und Einrichtungen des Staates angesprochen, um sie zur tätigen Unterstützung für eine totale Jugendertüchtigung zu gewinnen. Die Erwartungen, die in dieser Hinsicht an die deutschen Gemeinden gestellt werden, sind aus Anlass der grossen Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend vielfach formuliert und nachdrücklich betont worden. Die Staatsführung hat niemals den geringsten Zweifel daran entstehen lassen, dass die Pflichten, die im Rahmen der nationalen Jugenderziehung von den Gemeinden naturgemäss übernommen werden müssen, durchaus im Gesamtinteresse liegen und Erfüllung durch die Gemeindeleiter verlangen. Ein besonderer Ministererlass hat im Januar dieses Jahres darauf verwiesen, dass die wirtschaftlichen Beschränkungen, die sich die Kommunen etwa zum Zweck der Rücklagenbildung auferlegen müssen, wirtschaftlich durchaus mit einer aktiven Unterstützung der Erziehungsaufgabe der Hitlerjugend zu vereinbaren sind.

Es verdient Beachtung, wenn nunmehr Reichsminister Dr. Frick im amtlichen Mitteilungsblatt des Jugendführers des Deutschen Reiches, die Gemeinden erneut auf ihre politische Pflicht gegenüber der nationalsozialistischen Jugend aufmerksam macht, und es als seinen ausdrücklichen Wunsch bezeichnet, dass die Gemeindeleiter in einem von nationalsozialistischer Verantwortung gezogenen Rahmen alles tun, was sie zur Förderung der Hitlerjugend vermögen. Reichsminister Dr. Frick denkt hier besonders an die Heimbeschaffung. Alle Mittel, die im Gemeindehaushalt für den Zweck der Jugendpflege vorgesehen sind, haben ausschliesslich der Hitlerjugend zu dienen. Eine Erhöhung dieser Haushaltsansätze kann nach einer Feststellung von Reichsminister Dr. Frick, durchaus in Frage kommen, sofern der Mehraufwand bei anderen Haushaltssätzen ausgeglichen werden kann.

Die Gemeindepflichten gegenüber der Jugend erschöpfen sich aber nicht im Einsatz für die Heimbeschaffung. Bereits die überkommenen Gesetze erwarten die kommunale Mitwirkung im Bau von Einrichtungen für die Körperertüchtigung der Jugend, für die Bereitstellung von Hilfsmitteln für das örtliche Schulwesen, bei Einzelheiten der Jugendfürsorge. Im nationalsozialistischen Staat kann sich eine mit Leben- und Arbeitswillen erfüllte Gemeinde mit diesen begrenzten Möglichkeiten ihrer Arbeit am Nachwuchs nicht mehr zufriedenstellen. Wie alle anderen Körperschaften und Organisationen erkennt auch die nationalsozialistische Gemeinde in der Jugend die Zukunft ihres eigenen Bestandes, das lebendige Kernstück ihrer umfassenden vielseitigen Pflichten. Alle Massnahmen, die die Gemeinden für Dauer und Zukunft treffen, — sei es in der Schaffung von Siedlungsraum in der finanziellen Reservensbildung oder im Strassen- und Wohnungsbau, — einen eigentlichen Sinn erhalten diese Regsamkeiten erst, sofern sich damit eine nicht minder eifrige Arbeit an der Ertüchtigung der jungen Bürgerschaft verbindet.

Um Aufgaben ist niemand verlegen. Die Beschaffung von Heimräumen für die Hitlerjugend ist bereits genannt. Die Errichtung und Pflege von Turnhallen, Sportplätzen, Schwimmbädern, Förderung von Zeitlagern und Einrichtungen der Führerschulung, die Erstellung von Hilfsmitteln für die sportlichen Sonderformationen der Hitlerjugend stellen weitere Aufgaben. Nicht geringere Möglichkeiten finden sich im sozialpolitischen Einsatzfeld der Jugend. Hier zählt die Entwicklung des hochwertigen fachlichen Schulwesens zu den ersten Aufgaben. Ein wirksamer Einsatz kommunaler Stipendien und Stiftungen

Was schreibt die chinesische Presse

Ein trauriger Abschluss

„Takung Pao“ zweifelt an allem

In ihrem gestrigen Aufsatz sagte die „Takung Pao“, dass sie vorbereitet ist, ihre Tientsiner Ausgabe zu schliessen, sollte die Stadt von fremden Truppen besetzt werden, oder sollte ein unrechtmässiges chinesisches Regime hier errichtet werden.

„Wegen der Strassenkämpfe konnten wir gestern unsere Zeitung nicht aussenden. Wie haben uns deshalb entschlossen, allen unseren Lesern, soweit sie nicht in Tientsin und seinen Vororten wohnen, unsere Zeitung von unserem Büro in Schanghai zuzusenden. Wir möchten unseren Lesern für ihre dauernde Unterstützung unseres Blattes herzlich danken und ihnen unsere Absicht im Folgenden erläutern.

1) Als vaterlandsliebende Chinesen sind wir der Ueberzeugung, dass auch unsere kleine Zeitung das Geschick der ganzen Nation teilen muss. Die Nation ist jetzt in einer gefährlichen Krise, so muss unsere Zeitung ihr dienen und jedes Opfer bringen wie auch jedes Elend mit ihm teilen. Unsere Zeitung ist eine der ältesten hier im Norden. Seit mehr als 30 Jahren stehen wir mit unseren Lesern in Verbindung. Wir würden niemals zumachen, wenn nicht die äusserste Notwendigkeit dafür spräche. Vorläufig werden wir unsere Leser ausserhalb Tientsins von Schanghai aus beliefern. Da die Schanghaier Zeitung den gleichen Eigentümern gehört und die gleiche Ansicht vertritt wie unsere Tientsiner Ausgabe, werden hoffentlich unsere Leser uns diese Notmassnahme verzeihen.

2) In Tientsin wird die „Takung Pao“ solange bestehen, wie wir hier eine rechtmässige Regierung haben. Sollte aber die Stadt militärisch von Fremden besetzt werden oder hier eine unrechtmässige chinesische Regierung eingesetzt werden, dann werden wir sofort unser Erscheinen einstellen und warten, bis die rechtmässige Regierung wieder hergestellt ist. Die Zeitung ist jetzt mehr als 30 Jahre alt und, wenn sie auch im vergangenen Jahre unser Schanghaier Büro erweitert hat, hatte sie doch ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in Tientsin, dessen Wegfall schwer zu bedauern wäre. Gegenüber aber dem grossen Opfer, das die Nation jetzt zu bringen hat, fällt die Einstellung einer Zeitung überhaupt nicht ins Gewicht. Wir hoffen nur, dass unsere Leser unserer Schanghaier Zeitung ebenso treu bleiben werden, wie sie es unserer Tientsiner waren.

3) Und nun möchten wir noch einiges Grundsätzliches über unsere Auffassung von der zukünftigen Entwicklung unserer nationalen Dinge sagen. Wir sind früher, und insbesondere seit dem 18. September 1931, in innen- und aussenpolitischen Fragen oftmals nicht der Auffassung der Regierung und anderer Kreise gewesen. Nun aber, da die Nation in die letzte Prüfung eingetreten ist, ist Meinungsstreit und Zögern nicht mehr am Platze. Wir zweifeln jetzt, ob alle die in unserem Lande bestehenden Organisationen und Systeme wohl geeignet sind, die Nation in einer so schweren Krise wieder hochzubringen und schliessen unsere eigene Zeitung davon nicht aus. Wenn all das zu Bruche geht und Neuem Platz macht, darüber soll das Volk nicht zu traurig sein. Andererseits aber glauben wir, dass trotz des jetzigen Unglücks und unserer Verzweiflung, die chinesische Nation sich in Zukunft aufrichten wird. Einzig not tut dazu, dass unser Volk immer härter darnach strebt, die Gemeinschaft mit einander zu schaffen und jeder Art Einzelinteressen

für die Förderung des berufsbesten Nachwuchses, für die örtlichen Sieger des Reichsberufswettkampfes, bildet eine weitere Pflicht, der in der Zukunft verstärkt nachgegangen werden muss. Die Vorstufe dieser Ertüchtigungsmassnahme bildet ein planvoller Gefahrenschutz der Jugend. Die Gemeinden besitzen vielfältige Möglichkeiten, um dem sozialpolitischen Arbeitsschutz der Jugend, besonders auf dem Lande, eine wirksame Unterstützung zu verleihen. Die gemeindliche Arbeit wird eng Fühlung halten müssen mit der Familienerziehung, die wirksam unterstützt werden muss, sofern sie aus eigener Kraft einen vollen Erziehungserfolg nicht gewährleistet. Die Hitlerjugendeinheit innerhalb der Gemeinde stellt die Brücke dar zu der Unterstützungskraft, die die Gemeinde bereitstellen kann und den Notwendigkeiten, die sich in den Familien zeigen, und sich innerhalb der Hitlerjugendarbeit auswirken und am besten beobachten lassen. Besondere Bedeutung besitzt in dieser Hinsicht die Ueberwachung der gesundheitlichen Führung der Jugend von frühestem Lebensalter an.

Es ergibt sich also eine Fülle von Möglichkeiten zum Einsatz der wirtschaftlichen Kräfte der Gemeinden. Die kommunale Arbeit wäre empfindlich verkannt, wenn man sie nur in einem komplizierten Gestrüpp von Verwaltungsverordnungen in Bewegung sähe. Die deutschen Gemeinden sind vornehmlich berufen, der Erziehung der jungen nationalsozialistischen Formation tragfeste und dauerhafte Grundlagen sicherzustellen.

und Sonderbestrebungen fallen lässt. Für den endgültigen Erfolg unserer nationalen Wiedergeburt und der Bekundung unseres nationalen Willens, werden unsere Gedanken im dauernden Kampfe immer bei Ihnen sein.

(30. Juli. Eigene Uebersetzung aus dem Chinesischen.)

Meldungen der „Takung Pao“

Kriegsrat in Paoting

Changchow, den 30. Juli. General Hsu Yungchang, der Präsident des Heeresrates, General Hsung Ping, der Vizepräsident des Rates, und General Hsung Shih-hui, der Kiangsi-Gouverneur, trafen hier heute vormittag um 10 Uhr mit Flugzeug ein. Sie sind auf dem Wege nach Paoting, wo sie mit General Sung Cheh-yuan über den Feldzug im Norden sprechen wollen.

Sorge um die Peping Universitäten

Nanking, den 29. Juli. Da die Lage in Peping sich plötzlich zum Schlechten gewandt hat, ist das Erziehungsministerium in steigender Sorge um die Universitäten in Peping. Es hat verschiedene Telegramme nach Peping aufgegeben, hat aber bisher keine Antwort erhalten. Der Kanzler der Peita-Universität, Dr. Chiang Mon-ling, der Kanzler der Tsinghua-Universität, Dr. Mei Yi-chi, und Dr. Hu Shih, der Dekan der Abteilung für Literatur und schöne Künste an der Peita-Universität, sind seit dem 28. d.M. in das Ministerium übersiedelt und stehen nun in dauerndem Meinungs-austausch mit der Regierung wegen der Aufrechterhaltung der Universitäten im Norden.

Die Niederlage war unvermeidlich

Schanghai, den 29. Juli. Eine gewisse hiesige militärische Stelle äusserte heute ihre Meinung über den Feldzug im Norden. Sie sagte, dass die Japaner seit langer Zeit alle militärischen Vorbereitungen im Gebiet Fengtai getroffen hätten. Mit der Ankunft der Verstärkungen in der letzten Zeit wurden die Verteidigungsanlagen fertig und erhielten die japanischen Truppen die volle Kontrolle über den Verkehr. Schon lange sei die 29. Armee den Japanern auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert gewesen. Das Geschehen vom 28. Juli war daher unvermeidlich und notwendig.

Früher war Peping im Norden der politische und militärische Mittelpunkt. Durch den Gang der Ereignisse in den letzten Jahren aber hat es strategisch diese Bedeutung verloren. Wir sollten daher nicht zu schwarz in die Zukunft schauen und sollten uns durch den Rückzug des Generals Sung Cheh-yuan aus Peping und durch die Niederlage vom 28. Juli nicht zu sehr niederdrücken lassen.

(Eigene Uebersetzungen aus dem Chinesischen)

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flata

Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optik

Eigene Werkstätten.

Hotel Keining Mukden

San Djin Sou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Für die zeitgemässe Ablage:
Soennecken-Ordner
Peiyang Press, Tientsin-Peping

STADTNACHRICHTEN

Unser Berichterstatter begab sich gestern vormittag wieder in der Stadt

an das französische Ufer, da anscheinend die Hauptkämpfe der Nacht am Ostbahnhof stattgefunden hatten. Es war gegen 10 Uhr vorm. und verhältnismässig ruhig. Nur japanische Jagdflugzeuge kreisten über dem vielumkämpften Viertel unserer Stadt. Es fielen nur ganz vereinzelt Schüsse aus unbestimmter Richtung.

Die französische Wache an der internationalen Brücke war diesmal nicht so leutselig wie vorgestern, dass sie uns mit einer liebenswürdigen Handbewegung den Weg über die Brücke frei gab. Im Gegenteil, schon gegenüber dem Imperial-Hotel, wo in der Mitte der Strasse ein kleiner französischer Tank sich sonnte, hiess es „Halte là!“ An den Strassenkreuzungen standen wieder die Haufen untätiger Menschen, die immer nur angestrengt in Richtung der Brücke blickten. Wir pirschten uns deshalb um die Ecke herum zur „Defag“, wo wir erst einmal wieder allgemeine Uebersicht erhielten.

In der Richtung nach dem Bahnhof wurde, wie gesagt, niemand über die Brücke gelassen. In umgekehrter Richtung aber ging ein dauernder Strom von chinesischen Flüchtlingen, Männern, Frauen und Kindern über die Brücke. Nur sehr wenig hatten die Leute von ihrer Habe mitnehmen können. Am Ausgang der Brücke wurden sie etwa zu Hunderten abgeteilt, flüchtig auf Waffen durchsucht und dann unter Führung eines Unteroffiziers am Bund entlanggeführt. Die übrigen mussten auf der Brücke so lange warten, bis auch sie an die Reihe kamen. Dauernd stand so die Menschenmasse auf der östlichen Gehbahn der Brücke.

Schon vor unserer Ankunft hatten die japanischen Soldaten ihre Toten über die Brücke gebracht, sie trugen sie auf Bahren in Matten gebüllt. Es sollen etwa 10 bis 15 gewesen sein. Die toten chinesischen Soldaten sollen, wie man uns erzählte, in den Fluss geworfen sein.

Kaum hatten wir unseren Posten bezogen, als eine Reihe von etwa vier Kraftwagen über die Brücke nach Norden ging und in die Strasse zum Bahnhof, am Hauptpostamt und dem Polizeiamt, über dem die japanische Flagge wehte, vorbei nach dem Bahnhof fuhr. Das ganze Viertel war also von den Verteidigern gesäubert; denn am Tage vorher war es ein lebensgefährliches Unternehmen gewesen, dort durchzufahren. Bald kam auch einer der Wagen wieder zurück. Auf dem Trittbretti stand ein japanischer Soldat. Nicht lange darauf, so gegen 10.30 marschierte eine japanische Truppenabteilung ebenfalls über die Brücke nach dem Bahnhof zu. Die Leute waren wohl durch die französische Konzession gekommen und hatten daher keine Waffen.

Es schien, als ob der Friede in Tientsin wieder eingekehrt sei, wenn auch die französischen Sicherheitsmassnahmen an ihrem Ufer gegenüber dem Bahnhofsviertel vermuten liessen, dass immer noch Befürchtungen für die Konzession bestanden, oder zum Mindesten mit neuen Kämpfen gerechnet wurde.

Die letztere Befürchtung bewahrheitete sich in den Mittagsstunden. Staffeln von 3 und 4 Bombenflugzeugen zogen in westlicher Richtung am Himmel. Einer unserer Gewährsmänner vermutete das Ziel „Nankai-Universität“ und begab sich dorthin. Er erzählte später, dass gegen 3 Uhr die japanische Artillerie das Gelände der Universität beschossen hätte. Offenbar habe es sich aber nur um einige Warnungsschüsse, die absichtlich zu kurz in die Reisfelder gelegt wurden, gehandelt. Denn kurze Zeit später sei eine japanische Kavallerie-Abteilung auf dem Gelände erschienen und habe die Leute dort aufgefordert — es waren nur noch Boys und arme Leute da geblieben, die aber auch schon ihr Bündel fertig hatten —, die Häuser zu räumen. Dann sei Infanterie angerückt, habe auf jedes einzelne Haus erst eine Lage Maschinengewehrfeuer abgegeben, gewartet, ob sich etwas in dem Hause rühre und dann, wenn sie die Gewissheit hatte, dass das Haus leer war, Brandfackel hineingeworfen. Nach sehr starker Qualmentwicklung seien dann bald die hellen Flammen aufgelodert. Auf diese Art sind die gesamten Studentenbaracken niedergebrannt worden.

Inzwischen setzte ein Strom von Flüchtlingen ein, die aus Hsiaolluchwang und Tawangchwang, die Dörfer hinter der ehemals deutschen Konzession nach der englischen Konzession strebten. Hier trafen sie gegen 4 Uhr vor unserem Gebäude ein, kamen aber nicht weiter, da die englische Polizei ihnen den Eingang verwehrt. Einer der Flüchtlinge erzählte, dass die Japaner das Dorf Tawangchwang durchsucht hätten. Ein anderer berichtete, dass die Dorfbewohner von Fenglingsun, in der Nähe von Tawangchwang, einen japanischen Lebensmitteltransport beraubt hätten, weshalb die Japaner dort in der Gegend jetzt nach den Schuldigen suchten.

Abends gegen 7 Uhr wurde die englische Konzession endgültig gegen die deutsche Konzession abgesperrt, d.h. wer noch durch wollte, hatte beträchtliche Schwierigkeiten, denen nicht jeder gewachsen war, vor allen Dingen, wer keine wertende Visitenkarte bei sich hatte. Im Uebrigen aber wurde die Absperrung gentlemanlike gehandhabt, sodass wir uns noch wenigstens die Reutertelegramme ab-

holen konnten, die in der bekannten Fabel die Rolle des Berges darstellten, zu dem wir kleinen Propheten hingehen mussten.

Der Nachrichtendienst hat sich in diesen Tagen sehr schlecht bewährt.

Die „Transocean“-Telegramme sind selbstverständlich ausgeblieben. Es besteht keine Möglichkeit, sie zu erhalten. Von hiesigen Agenturen bedachten uns nur „Reuter“ und „Central News“ in der „Verkehrszeit“ mit einigen Meldungen. „Domei“ blieb ganz aus. Von „Reuter“ haben wir uns einige spätere Meldungen noch selbst abgeholt. Die „Central News“ Nachrichten, die wir erhielten, verraten, dass auch die Agentur selbst ohne ausgiebige Meldung war. So blieb uns nichts weiter übrig, als durch eigene Beobachtungen so viel wie möglich von der Lage zu erfassen, um doch ein einigermaßen getreues Bild der stürmischen Tage zu geben.

Als sich die japanischen Flugstreifflieger zeige vorgestern abend nach dem zur Lage

auf die Regierungsgebäude, Bahnhofsgelände und sonstigen Plätze, die das japanische Hauptquartier als wichtige, zu zerstörende Zentren ausgemacht hatte, auf ihren nordöstlich der Stadt gelegenen Flugplatz zurückzogen und in der Dämmerung der Motor des letzten verstummte, lag eine grosse Stille über Tientsin, die desto beklemmender wurde, je deutlicher sich die roten Feuerscheine der zerstörten Gebäude am schwarzer werdenden Nachthimmel abzeichneten. Der Deutsche Generalkonsul hatte allen in den nach den Vorgängen des Tages und der allgemeinen Lage gefährdet erscheinenden Bezirken wohnenden Volksgenossen angeraten, sich für die Nacht in den Konzessionen oder im Gebäude des Club Concordia einzuquartieren und hatte auch das Generalkonsulat zur Verfügung gestellt. Autobesitzende Volksgenossen übernahmen die Benachrichtigungen der einzelnen Haushalte und teilten den in der ehemals russischen Konzession lebenden Deutschen mit, dass für den Notfall am Ende der Wogack Road ein Boot bereit läge, um sie über den Palho zu setzen. Als dann um 1.30 Uhr nachts der Kampf am Ostbahnhof wieder auflebte, erschien es den Deutschen jenseits des Flusses aber sicherer, in ihren Häusern zu bleiben, und obgleich die Gewehrketten auch über die ehemals deutsche Konzession hinwegpiffen, ist glücklicherweise niemand von ihnen zu Schaden gekommen. Die nächtliche Schiesserei, bei der auch ausgiebig von Handgranaten Gebrauch gemacht wurde, blieb auf die Kampfbereiche des Tages beschränkt und flaute nach etwa einer Stunde ab. Nur hin und wieder wurde die Stille der Nacht durch einzelne Schüsse und Detonationen zerrissen. Die Gefahr eines auch im 1. Sonderbezirk ausbrechenden Kampfes war dadurch behoben worden, dass die in den neu erbauten und zu den japanischen Spinnereien gehörigen Gebäude gegenüber dem Deutsch-Amerikanischen Hospital wohnenden Japaner samt ihrer aus etwa 60 japanischen Freiwilligen bestehenden Schutzwache in den späten Abendstunden auf einer Anzahl Lastkraftwagen abtransportiert und in die japanische Konzession gebracht worden waren.

Kurz nach Tagesanbruch surrten bereits die ersten japanischen Flugzeuge am Himmel, um aber gleich wieder zu landen. Die darauf folgende Stille der Morgenstunden fand eine Erklärung, als die Kunde von Mund zu Mund ging, dass die chinesischen Streitkräfte sich im Laufe der Nacht zurückgezogen hätten. Viele Gerüchte wurden laut, und die am Vortage so grosse Siegesstimmung unter der chinesischen Bevölkerung, die fide Häuser bereits mit Nationalflaggen geschmückt hatte, war sichtlich gewichen und hatte einer desto grösseren Beklemmung Platz gemacht. Dieser Zustand dauerte bis kurz nach Mittag, als die japanischen Flugzeuge wieder aufstiegen und nach einigen Aufklärungsschleifen in Richtung des 3. Sondergebiets, über Halkwanssu sowie in der Gegend der Nankai Universität wieder einzelne Bombenabwürfe hörbar waren. Authentische Nachrichten über diese Unternehmungen waren nicht zu erhalten. Dafür gingen aber die wildesten Gerüchte von Mund zu Mund. Einige wollten wissen, dass chinesische Truppen in Stärke von 15000 Mann anrückten, andere glaubten hinzufügen zu können, dass der Generalissimo Chiang Kai-shek selbst dieses Entsatzkorps anführe. Es wurde gesagt, dass die Japaner dabei seien, zunächst die Sonderbezirke von den Ueberbleibseln der chinesischen Kämpfer zu säubern und dabei auf vereinzelt Widerstand stiessen, der mit Bombenabwürfen gebrochen würde. Nach Eriedigung dieser Säuberungsaktion in der ehemals östereichischen Konzession würde die ehemals russische und dann die ehemals deutsche Konzession an die Reihe kommen. Da am Verwaltungsgebäude dieses letzten Sonderbezirks den ganzen Vormittag über eine rege Auszugstätigkeit zu beobachten war, — ein Augenzeuge berichtete uns vom Abtransport von Akten auf Lastkraftwagen, während wir selbst feststellten, dass eine grössere Anzahl Polizisten, ohne Waffen und abgeschnallt, von der Brücke über den Weltze Creek auf Rädern abfahren und andere ihre Privatsachen in den verschiedensten Richtungen fortschafften — erhielt das Gerücht von der japanischen Säuberung immer mehr Wahrscheinlichkeit und schien zur Tatsache zu werden, als kurz nach 4 Uhr nachmittags etwa 15 chinesische Polizisten auf Fahrrädern

die W. Wilson Strasse hinunter der englischen Konzession zustrebten, an der Ecke Wush Road ihre Gewehre, Revolver, Patronengurte und Koppel wegzwerfen begannen und sich laufend ihrer Uniformröcke, Hosen und Wickelgamaschen entledigten, um in dem übrigbleibenden Unterzeug, das allerdings ja eine gewisse Aehnlichkeit mit dem üblichen chinesischen Sommeranzug hat, als Zivilisten in die an der Kreier-Ecke zu der Zeit noch nicht so streng abgesperrte englische Konzession unterzutauchen. Der Entkleidungsakt erfuhr eine beträchtliche Beschleunigung, als aus südlicher Richtung Gewehrscuss ähnliche Schläge hallten, die von den flüchtenden Polizisten und den herumstehenden Zuschauern für das Feuer der heranrückenden Japaner gehalten wurden, denn im Nu war die Strasse menschenleer und nur die Polizisten liefen, ihre letzten Ausrüstungsstücke von sich werfend, auf Rädern und an den Mauern entlang der Victoria Road zu. Waffen, Uniformen, Lederzeug und ein Fahrrad lagen die ganze Strecke bis zum Hotel Kreier auf der Strasse verstreut. Die kurz vorher beim Capitol Theater aufgezogenen englischen Soldaten waren die ersten, die ihre vorgeschobenen Absperrungsposten wieder bezogen, worauf sich auch gleich die Strasse wieder mit Menschen füllte, die sich die ausgebreiteten Gegenstände ansehen mussten. Erst allmählich liess sich der Zusammenhang einigermaßen erklären. Die Polizisten sollen aus der ehemals russischen Konzession geflüchtet sein, nachdem gesagt wurde, dass dort ein japanischer Soldat angeschossen worden sei, während die Menge, als sie die W. Wilson Strasse herunterkamen, auf Grund der Gerüchte annahm, dass die Japaner bereits den 1. Sonderbezirk besetzten. Nach manchem Hin und Her an der Ecke des Capitol Theaters, wo zunächst zwei englische Polizisten dem Militärposten zugeteilt wurden, dann aber diese wieder von einem zum grossen Erstaunen aller Zuschauer vom Bund kommenden Polizisten des 1. Sonderbezirks abgelöst wurden, die weggeworfenen Sachen auf einige Rick-scha geladen und in Richtung der chinesischen Polizeikaserne abgefahren, — denn dort war von einer Panik nichts bekannt. Bereits der Posten am Deutschen Generalkonsulat stand noch vor Gewehr.

Da unser Setzerpersonal auf Grund des Ausnahmezustandes vorzeitig in seine Wohnungen zurückkehren muss, sind wir leider gezwungen, hier abzubrechen und unsere weiteren lokalen Nachrichten in der morgigen Ausgabe zu bringen.

Die Rundfunkausstellung

Berlin, den 30. Juli (Sender) In Berlin wurde heute die 14. Grosse Deutsche Rundfunkausstellung eröffnet. Dr. Goebbels sagte in seiner Rede, die Rundfunkausstellung sei eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Der Rundfunk sei durch den Nationalsozialismus so tief im deutschen Volke verankert worden, dass er aus ihm nicht mehr hinweggedacht werden könnte. Er stelle nicht nur eine Verbindung zwischen den Menschen im deutschen Lande zu einer unlöslichen Einheit dar, sondern sei auch eine Brücke zwischen den Nationen und den Kontinenten. Für den Nationalsozialismus sei er zum wichtigsten Führungsmittel der deutschen Politik geworden. Nicht nur in den wenigen Grossstädten sässen die Deutschen an den Empfängern, sondern überall, in jedem kleinsten Winkel des Landes. Diese millionenfache Ausweitung in die Breite habe den Rundfunk zum wichtigsten Erziehungsmittel des neuen Staates gemacht. Darauf gab Dr. Goebbels eine Reihe von wichtigen Zahlen. U.a. sagte er, dass seit 1933 die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland von 4,3 Millionen bis zum 1. Juli auf 8,4 Millionen Hörer gestiegen sei. Die Steigerung der gesamten Sendestunden habe sich in der gleichen Zeit um 50% gesteigert. Mit Genugtuung könne man feststellen, dass seit dem 1. Dezember 1926 England, das auf diesem Gebiete in Europa bisher die Führung gehabt habe, diese an Deutschland abgegeben habe. Die Rundfunkdichte sei in Deutschland jetzt 12,4%, d.h. auf je 100 Einwohner kämen 12,4 Empfänger. Damit sei jetzt Deutschland das führende Rundfunkland in Europa geworden.

Weiter sei zu bedenken, dass der Rundfunk für viele Deutsche im fernen Auslande die einzige Brücke zur Heimat bilde. „Wir haben deshalb die Pflicht dafür zu sorgen, dass sich die Deutschen draussen auch nicht eine Minute ihrer Heimat zu schämen brauchen.“

Dr. Goebbels schloss mit dem Danke an den Führer, der dem deutschen Volke nicht nur die politische, sondern auch die kulturelle Geltung wieder gegeben habe.

Wetterberichte

Berlin, den 30. Juli (Sender)

Ueber Berlin und Umgebung war in den Morgenstunden ein trüber regnerischer Himmel, der sich aber gegen Mittag aufklärte. Bei fast völliger Windstille wurde es wärmer als an den Vortagen. Die Temperatur stieg mittags auf etwa 20° C.

Tientsin, den 30. Juli (B.M.C.)

1936 min. 79°F (+ 26° C) — max. 102°F (+ 39° C)
1937 „ 74°F (+ 23¼° C) — „ 80°F (+ 26¾° C)

Eröffnungskurse

am 30. Juli 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T. \$	100.—	RM.	72.1/2
T. \$	1.—	US \$	29.1/2
do		Sh.	1/2 1/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 1/2 1/16 U.S. 29 3/4 Mon. Kred. sh. 1/2 1/16 U.S. \$ 2 11/16
Barrensilber 2) — für sofortige Lieferung.
2) — " spätere
44 1/4 " New York
Zwischenraten London/Paris: 13.290 London/Berlin: 12.36 1/2
New York/London: 498 New York/Paris: 375
New York/Japan: 18.99
Donnell & Bielfeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33519.

Wechselraten des Chinesischen Postamts

vom 28. Juli 1937 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

1 £	17.001	1 Ruple	1.288
1 G.	3.417	1 Hongkong	1.045
1 Can.	3.429	1 Straits	2.00
1 Franc	1.288	1 Plaster	1.317
1 Yen	1.00	1 Patacas	1.045
1 Gulden	1.905	1 Belga	.580
Netherlands India Florin (Gulder)	1.905		
1 Swiss Franc	.794		

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

Am. auel. Kraft	29. Juli	9 1/2
Am. Tel. & Tel.	—	—
Anac. Kapfer	56 1/4	—
Bethl. Stahl	94 1/2	—
Brig. Manufac.	43 1/4	—
Canad. P. Eisen	11 1/8	—
Colmese Corp.	37 1/8	—
Consol. Oel	15 1/2	—
Dongl. Flugw.	57 1/2	—
Deer & Co.	135 1/4	—
Elek. B. & Share	19 1/2	—
Gen. El.	57 1/2	—
Gen. Motors	53 1/4	—
Int. Tel. und Tel.	—	—
Inter. Mag.-Abt.	26 1/4	—
Montgomery	62 1/4	—
Naz. St. Bank	—	—
Naz. Distil	29 1/4	—
N. Y. Eisenbahn	39 1/4	—
Packard Ges.	9	—
Radio Corp.	—	—
Socony Corp.	—	—
Texas G. Sulph.	39	—
Gen. Luftkraft	29 1/4	—
Gen. St. Staal	115	—
Westinghouse	152	—

London

Chines. 5% 1912	29. Juli	86 1/4
Chines. Reorg. 5%	—	—
1913	93	—
Honan Eis. 5%	75	—
Hukuang Eis. 5%	67 1/2	—
" (Deutsche)	66	—
Lung-Hai Eis. 5%	38 1/2	—
S. Nan. Eis. 5%	81 1/2	—
T. P. Eisenbahn 5%	67	—
" (Deutsche)	67	—
Japan 5%	77	—
Japan 6%	84	—
Deutsche 7% Int. 924	64	—
Chartered Bank	14 1/4	—
Hongkong Bank	112	—
Chin. Eng. & Min.	—	—
Gen. Syndik.	21/—	—
Peking Syndik.	6/6	—

30. Juli 1937, Doney & Co., 59, Victoria Road.
Phonex: 33614, 32660.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-
geschäften, insbesondere zwischen
Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und
Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und
Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin —
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner
Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern,
Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische
Hypothek- und Wechsel-Bank, München.



Shea Tung Company

Race Course Road 77

Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

L. Eder,

Dentist

W. Wilson str. 14.

Sprechstunden: 9—12.30, 3—5.30

Peitaiho, 55, West „C“ Road.

Sprechstunden: 9—11, 3—5.

Dr. E. Vogt,

Zahnarzt

Telefon 33825



Elektrisches
Bügel
ermüdet nicht!

In jedem Haushalt ist gerade im Sommer ein

elektrisches Eisen
unbedingt notwendig

Preis nur \$ 7.—

B. M. C. Electricity Department.

Verkaufsladen Victoria Road 168. Telefon 33656.



Wenn Sie regelmässig

Dr. Ludwig's

„ALCA-
WASSER“

nehmen, bleiben Sie
gesund und munter.

Agenten:

Tientsin: Melchers & Co., Bruce Road, 16.
Tel. 32993/4

Tientsin Verkaufsgent: W. Bornhorst, Nicolai
Road 68, Tel. 31291

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East.

Vom spanischen Kriegsschauplatze

Berlin, den 30. Juli (Sender) Vom spanischen Kriegsschauplatze meldete gestern der nationale Heeresbericht, dass die Nationalen erfolgreiche Abwehrkämpfe an der Biskaya-Front geführt haben. Die Bolschewiken griffen an dieser Front mit starken Kräften sechsmal hinter einander an, wurden aber mit ausserordentlich starken Verlusten zurückgeworfen. An der Südfrent meldet der Heeresbericht von weiteren Fortschritten. An der Front Teruel setzten die Nationalen ihren siegreichen Vormarsch weiter fort, obgleich die Bolschewiken Verstärkungen aus Madrid erhalten hatten.

Die englischen Zeitungen beschäftigen sich mit der Frage der Belieferung Englands mit Eisenerzen aus Bilbao. Wie verlautet, haben Verhandlungen zwischen der Regierung Franco einerseits und den Grubenverwaltungen und englischen Industriegruppen andererseits stattgefunden. Bis zum Ausbruche des spanischen Bürgerkrieges gingen die Bilbaoer Eisenerze durchweg nach Europa. Die nationale spanische Regierung habe aber angedeutet, dass gegebenen Falles eine Aenderung ihrer Handelspolitik erfolgen werde. Das sei ein deutlicher Hinweis Francos auf die Notwendigkeit, nicht so lange mehr mit der Zuerkennung der Kriegführungsrechte an die nationalspanische Regierung zu warten.

Eden über den Fernen Osten

Berlin, den 30. Juli (Sender) Im englischen Unterhause sprach Aussenstaatssekretär Eden über den Ernst der Entwicklung im Fernen Osten. Die englische Regierung, sagte er, sei in ständiger Verbindung mit der Regierung der Vereinigten Staaten. Abschliessend teilte er mit, dass England nicht beabsichtige, den chinesisch-japanischen Streitfall vor den Völkerbund zur Verhandlung zu bringen, da weder Japan noch die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde angehörten.

Sowjetunion torpediert den englischen Vermittlungsplan

Berlin, den 30. Juli (Sender) Die gesamte Londoner Morgenpresse beschäftigt sich heute in pessimistischen Aufsätzen mit der heutigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses. Dank der Obstruktion der Sowjetunion drohen die Verhandlungen auf Neue in die Sackgasse zu geraten. „Daily Telegraph“ schreibt, alle Mächte hätten zugestimmt, lediglich die Sowjetunion habe Einwendungen gegen den englischen Plan. Im gleichen Sinne äusserten sich die meisten anderen Londoner Morgenblätter. Auch in der Pariser Presse stellen alle Blätter fest, dass sowohl Deutschland als auch Italien in ihren Antworten Hohnung auf Einigung geben. Nur der Sowjetunion müsse vorgeworfen werden, dass sie die Nichteinmischungspolitik torpedieren wolle.

Neue englische Note in der Westpaktfrage

Berlin, den 30. Juli (Sender) In der Westpaktfrage hat die britische Regierung den in Betracht kommenden Mächten eine neue Note zukommen lassen, die Vorschläge für die weitere Behandlung der Angelegenheit bringt. Die neue Note wird jetzt von den zuständigen Stellen in Berlin und Paris geprüft. Die dem britischen Aussenamt nahe stehende Zeitung „Daily Telegraph“ schreibt, man erwarte von der Note keine neue Entwicklung. Trotzdem wünsche man den Gedankenaustausch aufrecht zu erhalten.



WOHN- & GESCHAFTSHAUSER, GODOWNS ETC.

Verschiedene hübsche, billige Wohnungen
in der Honan Road, Wilson Street, Tungchow und
Ningpo Road.

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Zu vermieten

Freundliche Etagen-Wohnung mit 4 Zimmern, Bad,
Veranda und Nebenräumen, mit oder ohne Garage,
Zentralheizung in

Woodrow Wilson Street No. 36

Tientsin Baugesellschaft

Telefon 31678.

Council Road 136.

Pottinger & Co., Ltd.

55 Victoria Road

Zu vermieten:

Phone 30259

Offices, Godowns, Läden und
Wohnungen.

Bengers „Ribana“ - Unterkleidung

die Weltmarke für Qualität.

Beste Bezugsquelle für „Ribana“-Gesundheits-
wäsche für Kinder und Erwachsene. Gürtel,
Korsetts, Büstenhalter und Babyartikel.

Versand nach auswärts!

H. Oertel

Tientsin

W. Wilson str. 36

VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Lonsang“ (wenn die Umstände es erlauben) von Tongku nach Shanghai via Chefoo, Sonntag, den 1. Aug. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Tingsang“ (wenn die Umstände es erlauben) von Tongku nach Shanghai via Chefoo, Donnerstag, den 5. Aug. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Fausang“ (wenn die Umstände es erlauben) von Tongku nach Shanghai via Chefoo, Mittwoch, den 8. Aug. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Yunnan“ von Tongku nach Chefoo, Weihaiwei, Tsingtao, Shanghai, Swatow, Hongkong, Canton, Sonnabend, den 31. Juli. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield and Swire. Tel. 31245 und 31259.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Ermland“ wird ca. am 2. Aug. von Taku Barre nach Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie Tel. 34271-5.

M.S. „Duisburg“ wird ca. am 14. August von Taku Barre nach Genoa, Rotterdam and Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie Tel. 34271-5.

S.S. „Oldenburg“ wird ca. am 22. August von Taku Barre nach Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie Tel. 34271-5.

Hamburg - Amerika Linie



Abfahrten nach Europa
Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

Von Taku Barre
Von Chinwangtao

- M.S. „Ermland“
Nach Antwerp, Rotterdam und Hamburg .. 2. Aug. —
(Juli und Aug. on board Bs./L.)
- † M.S. „Duisburg“
Nach Genoa, Rotterdam und Hamburg14. Aug. —
- S.S. „Oldenburg“
Nach Antwerp, Rotterdam und Hamburg ..22. Aug. —
- † M.S. „Sauerland“
Nach Genoa, Rotterdam und Hamburg30. Aug. —
- △ S.S. „Scheer“
Nach Marseilles, Rotterdam und Hamburg .. 6. Sept. —
- △ M.S. „Rheinland“
Nach Marseilles, Rotterdam und Hamburg ..15. Sept. —
- M.S. „Leverkusen“
Nach Genoa, Antwerp, Rotterdam und Hamburg30. Sept. —

† Passagierschiffe.
△ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.
Frachtschiffe.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an
Carlowitz & Co. Agenten
Taku Road 144.
Tel. 34271 (5 Linien)

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelophon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephone: E. 581, 2250,

3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

Leica - Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projectionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peiping, 2, Legation Street East
and Grand Hotel de Peking.

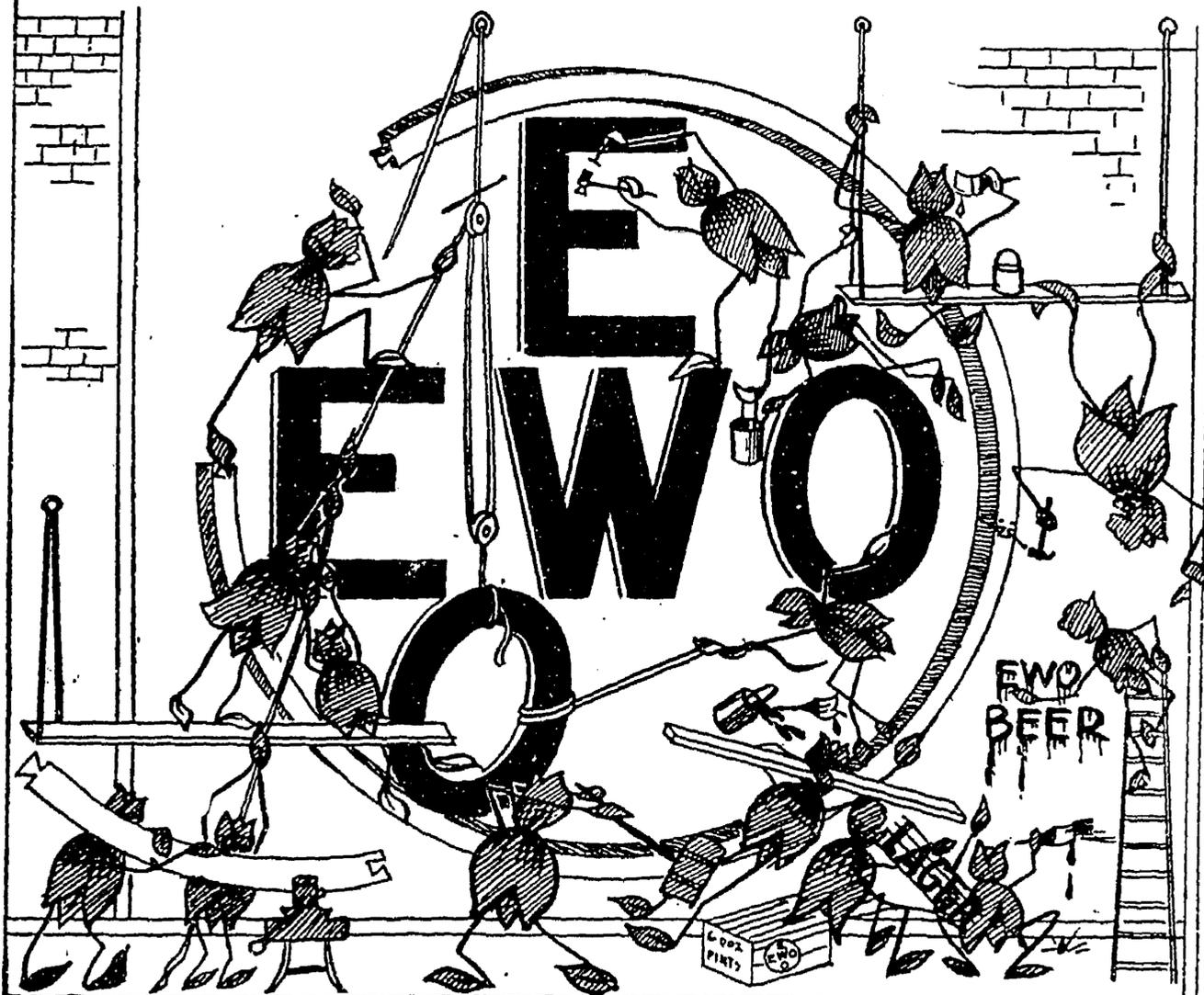
Pension Fechner, Peking,

Tung Tan 28, San Tiao Hutung 28.

Einzel- und Doppelzimmer, grosse sonnige Veranda, gute deutsche Kost, mässige Preise.

Telefon 3963 E.

THE EWO HOPS "TELL THE TOWN!"



China zum Kriege entschlossen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Lage bei Peping

Peping, den 30. Juli (Reuter) Die japanischen Heeresstellen in Peping sagen, dass die Verstärkungen, die sie gesandt haben, um die belagerten japanischen Truppen in Tungchow zu entsetzen, wo etwa 300 Mann in den Kasernen von etwa 1000 Mann der Ost-Hopei-Miliz von Yin Jukung eingeschlossen sind, heute früh dort eingetroffen sein dürften. Die japanischen Truppen verfolgen die 29. Armee in Richtung auf Paotingfu.

Eine illegale japanische Kolonne aus Kupeikow, etwa 4000 Mann stark, ist schnell in Lastwagen über das Land gefahren und hat heute früh Yamenkow, 8 Meilen nördlich von Wanping erreicht. Diese Kolonne hat in ihrer Begleitung Tanks, Panzerwagen und Maschinengewehre und ist bisher der Nachhut der chinesischen Truppen auf ihrem Marsche von Peping über den Yungtingho nach Mentoukou auf den Fersen geblieben. Die japanischen Truppen haben auch Wanping und die Marco Polo-Brücke genommen und haben die Chinesen in Richtung auf Changhsintien verfolgt, das sie gestern mit Artillerie beschossen haben.

Japanische Soldaten in den Peping Universitäten

Peping, den 29. Juli (Central News). (Verspätet zugestellt) Heute früh gab es in der Tsinghua und der Yenching Universität eine gelinde Aufregung, als japanische Truppen von Pelyuan den Universitäten einen Besuch abstatteten.

Nach kurzer Besichtigung des Grundstückes verlassen die japanischen Soldaten die Universitäten.

Friedenserhaltungsausschuss in Peping

Peping, den 30. Juli (Central News) In Peping ist ein Friedenserhaltungsausschuss mit 6 Vertretern der örtlichen Kaufmannschaft, der Lehrerschaft und anderer Kreise unter dem Vorsitz des Marschalls Kiang Chacchung als Präsident gebildet worden.

Nachdem die 37. und die 132. Division der 29. Armee die Stadt geräumt haben, liegt die Aufrechterhaltung von Friede und Ordnung in den Händen der Polizei und Paotantui. Alle in letzter Zeit errichteten Barrikaden sind abgetragen und die Schützengräben wieder aufgefüllt worden.

General Chang Tze-chung hat seine Posten als amtsführender Vorsitzender des Politischen Rates von Hopei und Chahar und Bürgermeister von Peping übernommen. Er wird schliesslich auch noch die Führung des Befriedigungskorps von Hopei und Chahar übernehmen.

Verluste bei den Kämpfen

Tokio, den 30. Juli (Reuter) Eine Mitteilung aus japanischen Kreisen in Tientsin nennt unoffiziell die Verluste in den gestrigen Kämpfen bei Hsinkung, Shaochen und Chinghochon mit 309 Japanern tot und verwundet und 1200 Chinesen tot und verwundet.

Neutralitätsakt kommt nicht in Anwendung

Washington, den 29. Juli (Reuter) Gegenwärtig beabsichtigt das Staatsdepartement nicht, den Neutralitätsakt durch eine Verkündung des Präsidenten, dass zwischen Japan und China der Kriegszustand besteht in Wirkung zu setzen. So sagte heute Staatssekretär Hull nach einer Aussprache mit Präsident Roosevelt. Ferner sagte er, die Lage im Fernen Osten sei nach wie vor ernst, jedoch beabsichtigen die Vereinigten Staaten gegenwärtig keinen besonderen Schritt. Die Frage der Herausziehung der amerikanischen Bürger aus Peping und Tientsin sei noch in Erwägung.

Bezüglich der neulichen Forderung im Senate, die Truppen der Vereinigten Staaten aus Nordchina abzuziehen, sagen Beamte des Kriegsdepartements, auch ihnen gefiele es nicht, dass das 15. Infanterie Regiment in Tientsin bleibe. Nach ihrer Auffassung müsse aber die Truppe jetzt da bleiben, damit die Japaner nicht auf den Gedanken kämen, dass

die Regierung der Vereinigten Staaten ihr Vorgehen guthesse, und weil andererseits die Chinesen in dem Abzuge des Regiments einen unfreundlichen Akt erblickten könnten.

Hier ist man der Ansicht, dass das Boxer-Protokoll, das die Bewachung der Eisenbahn zwischen Peping und Tientsin vorsieht, durch die wiederholten Angriffe der Japaner, gegen welche die anderen Unterzeichner des Protokolls bisher keinen Einspruch erhoben hätten, tot sei.

Amerika will Waffenstillstand vorschlagen

New York, den 30. Juli (Reuter) Nach der „New York Times“ hat die Verwaltung verlauten lassen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten versucht, einen Waffenstillstand von 4 bis 5 Tagen zwischen den Chinesen und den Japanern auszuhandeln, damit in dieser Zeit alle Ausländer aus den Gefahrengieten herausgeholt werden können.

Man glaubt hier gegenwärtig, dass die Bedingungen zu gefährlich seien, als dass sich alle retten könnten, und dass wahrscheinlich die Kämpfe zu schwer seien, als dass man sich auf die Zusicherungen der Japaner verlassen könnte, möge auch die japanische Regierung die beste Absicht dazu haben, dass sie keine grossen Städte mit Fremdenvierteln mit Bomben belegen würde.

Verkehr auf der Lunghai-Bahn wieder aufgenommen

Hsuechow, den 30. Juli (Central News) Nach einer Unterbrechung von zwei Tagen, hervorgerufen durch die Beschädigung der Brücke bei Suichow durch das Hochwasser, ist nach Beendigung der Ausbesserungsarbeiten der regelmässige Verkehr auf der Lunghai-Bahn wieder aufgenommen worden.



Bekanntmachung

Kailan

Mining Administration

Verbesserte Qualität — Garantiertes Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

	Per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.:	\$ 12.40
Beste Staubkohle:	11.50
Staubkohle Nr. 1.:	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.:	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins: 60 Cent per metrische Tonne extra.



Heute um

3, 5.30 und 9.20 Uhr.

„The King

and the

Chorus girl“

Heute um

3, 5.30 und 9.20 Uhr.

„Rail

Break“

Holen Sie das Glück heran

durch den Kauf eines Loses der

券獎設建路公空航府政民國

\$tate £ottery

Vielleicht zieht es einen der

Hauptgewinne,

die das Leben leichter machen.

Nächste Ziehung: 6. August

Lose

sind in allen Banken, Läden und anderen Plätzen erhältlich, die das „Blaue Plakat“ aushängen haben, oder direkt von der

National State Lottery Administration

183-189, Avenue Edward VII, Shanghai.

(Allen Postbestellern wird eine Gewinnliste kostenlos zugesandt)



Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Direktion:

Astor-Tientsin

Paul Weingart.

Haltbare Sommertorten;

Wiener Frucht-Makronen-Linzer-Hindenburg-Sacher-Mikado-

Torten

Kiessling & Bader